

Hella Klauser

Bericht über die Teilnahme am IFLA Weltkongress Bibliothek und Information

vom 10.-15.August 2010 in Göteborg, Schweden und die Vorkonferenz ‚Global Librarian‘ am 08.08.2010 in Boras, Schweden

Der Weltkongress 2010 fand unter dem Gesamthema *“Open access to knowledge - promoting sustainable progress”* vom 10.-15.August 2010 in Göteborg, Schweden, statt. Neben dem Weltkongress 2003 in Berlin hatte ich die Gelegenheit, nun bereits zum fünften Mal in Folge an einem IFLA-Weltkongress teilzunehmen. Geprägt von den Eigenheiten der jeweiligen gastgebenden Kongressorte und von aktuellen Themen und Entwicklungen, erhält jeder Kongress so sein ganz eigenes Flair und Charakteristikum und verdeutlicht auf diese Weise die große Vielfalt innerhalb einer globalen Bibliothekars-Gemeinschaft.

Charakteristisch nach meinem Empfinden war für den Kongress 2010 in Göteborg die pragmatisch sachlich, nordisch kühle, gleichzeitig gastfreundliche und weltoffene Atmosphäre in Schwedens zweitgrößter Stadt. Schon die Eröffnungsveranstaltung war herzlich und unaufgeregt, und als mehr als 3000 Bibliothekare bei den Klängen des ABBA-Revivals gemeinsam ‚Waterloo‘ schmetterten, kam Stimmung auf. Eine sehr schöne Neuerung in Göteborg war der ‚IFLA Night Spot‘. Die zentral gelegene Stadtbibliothek öffnete jeden Abend ihre IFLA-Bar und gab so Gelegenheit zu einem fortgesetzten ungezwungenen Gespräch und geselligem Austausch mit den Delegierten. Ein Höhepunkt im Rahmenprogramm war wie in den Vorjahren der Empfang für die deutsche Delegation und Partner, zu dem das Goethe-Institut gemeinsam mit dem deutschen Konsulat einlud. Die IFLA-Präsident 2007-2009 Claudia Lux war ebenso zugegen wie die amtierende IFLA-Präsidentin Ellen Tise und die President Elect Ingrid Parent – wenn das kein Zeichen ist, welchen Stellenwert der Goethe-Empfang im engen Rahmenprogramm des Weltkongresses mittlerweile einnimmt!

Auch das deutsche IFLA-Nationalkomitee brachte eine Neuerung des deutschsprachigen Caucus-Meetings am Vorabend des Kongresses ein. Da das Treffen mit nur einer Stunde zeitlich sehr begrenzt ist und es in Vorjahren häufig zu einem eher abrupten Abbruch dieses wichtigen Austauschs unter den deutschen und deutschsprachigen Teilnehmern des Kongresses kam, wurde in Göteborg erstmals eine Verlängerung in eher geselliger Atmosphäre angeboten. Diese Möglichkeit des Informationsaustauschs am ersten Abend wurde erfreulich gut angenommen.

Eine sehr attraktive Neuerung im Kongressprogramm war die tägliche Veranstaltung im Plenum mit jeweils hochkarätiger Besetzung - Henning Mankell, Hans Rosling und Sture Allen -, mit der jeder Kongresstag begann. Der gemeinsame Start in den Sitzungstag mit seiner Vielzahl paralleler Veranstaltungen sowie die Beteiligung der IFLA-Präsidentin und der Verknüpfung zu ihrem Präsidentschaftsthema stärkte als eine Art Klammer das Gemeinschaftsgefühl während des Kongresses.

Unter dem Slogan ‚The IFLA 2010 experience‘ <http://2010.ifla.org/> stellte sich die wohl bedeutendste Neuerung des diesjährigen Kongresses dar. Erstmals wurden während der Konferenz soziale Medien genutzt, um live vom Kongress zu berichten. Es wurde gebloggt, getwittert und es wurden Fotos und Videos online veröffentlicht. Die PC-Ausstattung im

Kongresszentrum in Göteborg war ausreichend, so dass jeder Kongressteilnehmer, auch ohne eigenen Laptop, die zeitnahen und aktuellen Meldungen nachverfolgen konnte. Die parallele Verfolgung des Kongresses online ist insbesondere für die Kolleginnen und Kollegen eine bedeutende Verbesserung, die nicht persönlich beim Kongress anwesend sein konnten.

Das Fachprogramm war durchweg auf hohem Niveau und brachte nicht nur eine Vielzahl von Anregungen und neuen Impulsen, sondern auch von Höhepunkten. Einer davon war sicherlich die Verleihung der höchsten IFLA-Ehrung ‚Honorary Fellow‘ an Claudia Lux für ihre Verdienste vor und während ihrer IFLA-Präsidentschaftszeit mit dem so erfolgreich weltweit aufgenommenen Thema ‚Bibliotheken auf die Tagesordnung‘. Sehr aufschlussreich und interessant war für mich auch die Session der Sektion Health and Biosciences zum Thema ‚Health information for all – new challenges, new solutions‘. Ein Themenbereich, der mir immer stärker auch für deutsche Öffentliche Bibliotheken in den Fokus zu rücken scheint. Das dritte Treffen der Special Interest Group ‚National Organisations for international Relations‘, in der ich seit Beginn an aktiv dabei bin, entpuppte sich hingegen als eher enttäuschend. War ich anfangs so dankbar über die Initiative eines Austauschs von internationalen Kollegen, die im gleichen Arbeitsumfeld tätig sind wie ich, so scheint mir die inhaltliche Ausgestaltung des Themas innerhalb der Gruppe nur schleppend voranzukommen.

Dafür war die Poster-Präsentation während des Kongresses wieder eine Augenweide und eine Ansammlung von hervorragenden Projektideen. Inmitten der Fachausstellung sehr gut platziert, präsentierten fast 150 Teilnehmer, darunter 15 Deutsche, ihre Projekte. In der Darstellung immer professioneller und anschaulicher, ist diese Form der Weitergabe interessanter good practice-Beispiele aus aller Welt zu einer Fülle von Themen eine wichtige Art des internationalen Fachaustauschs.

Die persönlichen Gespräche ‚am Rande‘ waren ein wesentlicher Bestandteil des Kongresses und sind trotz Twitter und Blog unentbehrlich. So fand ein Treffen der Expertengruppe Culture and Information Society (EGCIS) des europäischen Bibliotheksverbandes EBLIDA statt, eine Vorbesprechung mit den finnischen Kollegen zu einer geplanten Fahrrad-Aktion, die 100 internationale Bibliothekskollegen im Juni 2011 von Kopenhagen zum 100. Bibliothekartag nach Berlin führen wird, und eine Besprechung mit Vertretern der IFLA-Zentrale zu der geplanten Übersetzung der neuen Website der IFLA in die verschiedenen ‚IFLA-Sprachen‘. Das Sekretariat des IFLA-NK koordiniert die deutsche Übersetzung. Schnell und unkompliziert können auf diese Weise Projekte angestoßen und vorangetrieben werden, Partner für gemeinsame Projekte gefunden werden oder ein Thema in Kleingruppe oder bilateral besprochen werden.

Die Kongress-Zeitung IFLA-Express, die bisher während der Kongresse die Teilnehmer mit den nötigen aktuellen Informationen zum Konferenzgeschehen informiert und Hintergrundinformation geliefert hatte, scheint durch die Nutzung der sozialen Medien ein Auslaufmodell zu sein. In Kurzform erschien sie noch in Göteborg und wurde von den fünf Übersetzerteams in die jeweiligen ‚IFLA-Sprachen‘ Russisch, Chinesisch, Spanisch, Arabisch, Französisch und Deutsch übersetzt. Das deutsche Übersetzerteam unter der Koordination von Susanne Riedel setzte sich in 2010 erstmals aus Nachwuchs-Stipendiaten zusammen. Im Vorfeld der IFLA-Konferenz wurden Studierende, Referendare,

Berufseinsteiger und Nachwuchs-FaMIs aufgefordert, ihre Bewerbung für ein BII-Stipendium einzureichen. Die Wahl von fünf Stipendiaten fiel bei 39 eingegangenen und durchweg hoch motivierten und geeigneten Bewerbern schwer. Diese Art der Förderung, Nachwuchskolleginnen und –kollegen an die internationale Gremienarbeit heranzuführen, ist erfolgreich verlaufen und soll in Zusammenarbeit mit BI-International zukünftig fortgesetzt werden.

Einer meiner Höhepunkte des IFLA-Kongresses fand einen Tag vor der eigentlichen Konferenz statt: erstmals habe ich auf einer IFLA-Vorkonferenz einen Vortrag gehalten. In Borås, eine Stunde Zugfahrt entfernt von Göteborg, fand die Vorkonferenz ‚The global librarian‘ statt, die von der IFLA New Professionals Special Interest Group in Zusammenarbeit mit der Management of Library Associations Section und der Swedish School of Library and Information Sciences der Universität Borås organisiert wurde. Mein Vortrag mit dem Titel ‚How to become a global librarian‘ sollte nach Definition des Begriffs und der Beantwortung der Frage, warum es von Bedeutung ist, ein ‚global librarian‘ zu sein, Wege aufweisen, wie die Arbeit des Bibliothekars durch internationalen Austausch vielfältiger und innovativer werden kann. Weiter betraf mein Vortrag den Aspekt, wie das Interesse an internationalen Entwicklungen und Einwirkungen auf die eigenen bibliothekarischen Entwicklungen auch im Berufsalltag aufrecht erhalten, weiterentwickelt und in die nationalen Strukturen eingebracht werden können. Der Austausch mit vielen Nachwuchs-Kollegen während dieser Vorkonferenz war erfrischend und inspirierend.

Als Betreuerin der IFLA-Deutschland-Website bin ich auch dafür zuständig, die Berichte der geförderten aktiven IFLA-Kongressteilnehmer auf dieser Website einzustellen. Die Vielfalt der unterschiedlichen Erfahrungen, Herangehensweisen, Kontakte und Eindrücke, die die Stipendiaten von ihrer Teilnahme an dem IFLA-Weltkongress berichten, sind ein deutlicher Beleg für die Bedeutung dieser internationalen Fachbegegnung. Auch ich durfte eine BII-Förderung für die Teilnahme an der IFLA-Konferenz in Göteborg 2010 entgegennehmen. Dafür möchte ich BI-International meinen herzlichen Dank aussprechen!

Hella Klauser

Kompetenznetzwerk für Bibliotheken im dbv
Internationale Kooperation
IFLA-Nationalkomitee - Sekretariat
klauser@bibliotheksverband.de

